

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **60 (1956-1957)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZÜRICH, 1. JANUAR 1957

NR.

7

60. JAHRGANG

*Am
häuslichen
Herd*

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSSCHRIFT

Erscheint monatlich zweimal, jeweilen am ersten und fünfzehnten

Gegründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich und herausgegeben von der Buchdruckerei Müller, Werder & Co. AG. Zürich

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE
HALBMONATSZEITSCHRIFT

*

60. JAHRGANG

1. JANUAR 1957

HEFT 7

*

REDAKTION: DR. ERNST OBERHÄNSLI ZÜRICH 1, HIRSCHENGRABEN 56
BEITRÄGE NUR AN DIE REDAKTIONSADRESSE! UNVERLANGT EINGESANDTEN BEITRÄGEN MUSS DAS RÜCKPORTO BEIGELEGT WERDEN.
VERLAG: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH 7/32
ABONNEMENTSPREIS: JÄHRLICH FR. 9.50 HALBJÄRLICH FR. 5.10

*F*ür die, die am lautesten feiern, ist das «Neue» gewöhnlich nichts weiteres als die Wiederkehr des Alten. Ihr alter Adam weiss das, daher die Lust, sich mit Lichtern und Knällen zu betäuben. Ihn hinanzuziehn, sind sie unfähig.

*S*chwüre, die guten alten Schwüre am Neujahrstag. Jetzt hört es auf, ruft man aus, das letztmal Bohnenkaffee getrunken, ich will mein Herz endlich entlasten. Ein rauher Geselle schwört zärtlich zu seiner Frau zu werden, ein zerfahrener Sohn, dem Vater Freude zu machen. Lächeln wir nicht... auch wenn die meisten Schwüre nicht gehalten werden. Irgendwo geht einer ganz in sich hinein, mit solcher Kraft, dass er sich erhitzt und zu einem Licht wird. Dann geschieht das Wunder einer Wandlung in der Welt.

*I*ch wünsche Dir eines: dass Dein Wunsch nicht hergesprochen sei, sondern ganz mit Dir eins sei. Dann wird er mir ein wenig helfen können.

*I*ch bin genau am 1. Januar geboren, sagte jemand. Und einer antwortete: Welche Aufgabe!

Eduard H. Steenken